

Kennst du die Geschichte des Augsburger Hohen Friedensfests?

Das Augsburger Hohe Friedensfest am 8. August ist ein weltweit einzigartiger Feiertag! Hier erfährst Du mehr über seine Geschichte!

Vorgeschichte: Die Reformation

1517
Vor 500 Jahren fielen dem Mönch Martin Luther Missstände in der katholischen Kirche auf. Er schrieb sie in seinen berühmten 95 Thesen nieder. Damit leitete er die *Reformation* ein, die zur Spaltung der Kirche und zur Entstehung des evangelisch-lutherischen Glaubens führte.

Mehrheit in Augsburg. Beim Reichstag zu Augsburg wurde das Augsburger Bekenntnis, die *Confessio Augustana*, verlesen. Sie enthielt evangelische Glaubensüberzeugungen und war ein wichtiger Schritt zur Akzeptanz.

1555
Der *Augsburger Religionsfrieden* erkannte die *Confessio Augustana* an und ermöglichte das Nebeneinander des katholischen und des evangelischen Glaubens.

1530
Viele Menschen schlossen sich Luthers Ansichten an, auch die

1650
Aus Dankbarkeit für die Gleichstellung und in Erinnerung an die Zeit der Glaubensunterdrückung begingen die Augsburger Protestanten 1650 das erste Friedensfest. Die evangelischen Kirchen wurden festlich geschmückt, Predigten, Dankesgebete und Musik extra für diesen Tag geschrieben. Das Datum 8.8. erinnert an den traurigen Tag der Unterdrückung 1629.



1934
Im Dritten Reich hoben die Nationalsozialisten die Arbeitsruhe am 8. August auf, das Friedensfest wurde auf einen Werktag herabgestuft. Die Protestanten gedachten ihm bis zum Ende des 2. Weltkriegs bescheiden mit einem Gottesdienst am Sonntag nach dem 8. August.

1949
Auf Antrag der Stadt Augsburg erkannte der Bayerische Landtag das *Augsburger Hohe Friedensfest* am 8. August als staatlichen Feiertag innerhalb der Stadtgrenzen Augsburgs an.

1985
1985 wurde das Friedensfest erstmals ökumenisch mit evangelischen und katholischen Vertretern begangen und der neue *Preis zum Friedensfest* zum ersten Mal verliehen. Alle drei Jahre wird er seitdem an Personen und Einrichtungen vergeben, die sich u.a. für den Dialog zwischen den Religionen einsetzen.



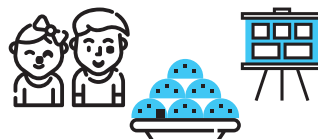
8. August 1629
Der Streit um den wahren Glauben entfachte jedoch immer wieder. Besonders schlimm im Dreißigjährigen Krieg 1618 – 1648. Kaiser Ferdinand II. forderte mit dem sog. *Restitutionsedikt* (lat. restituare = wiederherstellen) die protestantisch gewordenen Besitztümer zurück. Die Reformation sollte rückgängig gemacht werden. Am 8.8.1629 wurden in Augsburg alle evangelischen Prediger entlassen, ihre Kirchen geschlossen, zwei sogar abgerissen. Die evangelischen Gläubigen mussten ihre Gottesdienste viele Jahre lang bei Wind und Wetter im Freien abhalten.



1648
Augsburg verlor im Krieg zwei Drittel seiner Bevölkerung. Nach langer Leidenszeit errang der *Westfälische Frieden* die Gleichberechtigung der Glaubensbekenntnisse und die städtische Parität, d.h. Ämter und Positionen wurden von einem katholischen und einem evangelischen Vertreter besetzt. Die Protestanten erhielten ihre Kirchen zurück und ein friedliches Nebeneinander im Alltag wurde möglich.



1650
Für die Kinder gab es seit Beginn ein eigenes Kinderfriedensfest am Mittwoch nach dem 8. August. Nach dem Gottesdienst sagten sie Bibeldverse auf, bekamen Friedenswecken und ein besonderes Friedensgemälde (bis 1789), geschenkt. Die Kinder trugen weiße Kleidung und Blumenkränze im Haar.



Ähnlich feierten die Protestanten das Friedensfest fast 300 Jahre lang

1950
Zum 300. Jahrestag des Friedensfests und in Rückschau auf den 2. Weltkrieg begingen die Stadt Augsburg und die evangelische Kirche das Friedensfest gemeinsam. Die kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen standen im Zeichen von Verständigung und versöhnter Verschiedenheit. Erstmals fand auch das neue Kinderfriedensfest im Zoo statt.



2000 – heute
Seit dem großen 350. Jubiläum im Jahr 2000 wird das Friedensfest zunehmend interreligiös und interkulturell mit einem mehrwöchigen Kulturprogramm begangen. Alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Religion, Alter oder sozialer Lage, sollen daran teilhaben können. Höhepunkt ist der 8. August mit dem ökumenischen Festgottesdienst und Familiengottesdienst, der Friedenstafel auf dem Rathausplatz und dem Kinderfriedensfest im Zoo und Botanischen Garten mit mehreren tausend Besucher*innen.



